

Ich in Wirt
 hafter mit
 Ehrenhöf
 trage die
 nationen
 Schädene
 ratene G
 die in d
 gleichsch
 Die
 Enalom
 nennet S
 Unterrie
 die Gese
 derung
 sehr lich
 schenun
 nur der
 den wir
 drülle ge
 gesamte
 den Ein
 tem, de
 rüber ge
 Eingr
 ding
 selbster
 schon H
 geclag
 wird, D
 hrähun
 leit lang
 bodard
 Wiltum
 der pro
 mocht, I
 Zukunf
 tragung
 jünger
 ik, hier
 Schick
 lauch
 Gebiete
 bilden
 Souver
 tion be
 Der
 Teilzei
 gegen d
 und Sch
 laure in
 an unfr
 sehr in
 Brasil
 Schwarz
 warte,
 verlam
 dings, a
 Bürger
 führen
 leichau
 vor der
 langen,
 Nicht i
 Augen
 Die W
 Schreit
 auf ein
 zu eins
 urteilt.
 in Tro
 pa Reg
 Kampf
 maffter
 leidige
 dieser
 In
 laque
 aus P
 Kupfer
 worber
 Deng
 vergan
 der be
 halten
 er doch
 S
 denken
 schloß
 landm
 der W
 Städt
 dezo i
 in der
 wirtel
 Grob
 Seide
 hand
 Behin
 dem
 in P
 Wadl
 dem Z
 men
 Zim
 lumen
 78, je
 den
 den
 gleru
 mege
 Reibe
 Jem
 len Z
 der
 nicht
 in W
 Scha
 fter
 mic
 De
 freile
 Man
 Sch
 nem
 de
 setze
 folge
 sein.
 T
 heit
 lomm
 hau
 ben
 fluch
 Or
 S
 tann
 den
 fien
 Rad
 Wen

eine sogenannte gute Partie ist. Ich bitte dich dringend, meine Verlobung nicht in diesem Sinne aufzulassen. Ich denke, Ralf ist es wert, um seiner selbst willen gewährt zu werden.

Letzte machte der Mutter hinter Dagmars Rücken ein Zeichen, vorsichtig zu sein. Da lenkte Frau Ellen sofort ein.

Aber Ralf, wenn sagst du das! Ich hege eine große Sympathie für diesen ausgezeichneten jungen Mann. Selbstverständlich ist er mir als Schwiegersohn herzlich willkommen. Und dir, mein Kind, wünsche ich von Herzen Glück! Das ist wirklich wieder einmal eine Freudenbotschaft. Ich fürchte schon, der Himmel habe uns ganz und gar verlassen.

Frau Ellen wuschte sich mit dem Taschentuch einige schnell zur Verfügung stehende Tränen fort und umarmte ihre Tochter. Sie wollte nun die kleinen Einzelheiten hören. Aber Dagmar berichtete ihr nur alle Außerlichkeiten. Sieh der Mutter mit allem, was sie bewegte, anzuvertrauen, wäre ihr unmöglich gewesen.

Für Frau Ellen hing nun der Himmel gleich wieder voller Wolken. Sie war freudig erregt, baute Hoffnungen, die nun allerdings festeren Grund hatten, und setzte sich dann wieder mit neuen Toiletteplänen zu ihren Zeitungen. Als am Nachmittag Ralf Janßen kam, fand er freudige Aufnahme.

Letzte machte entschlossen der festen Heiratsklippe ein Ende. Sie fiel ohne Umschweife ihrem Schwager um den Hals, küßte ihn herzlich und sagte zwischen Lachen und Weinen schwärmend:

So, nun bist Du mein lieber Bruder Ralf. Große Zeremonien leben wir doch beide nicht, dabei kommt immer das Herz zu kurz. Ich wünsche Dir von Herzen Glück! Du bekommst eine liebe, geliebte Frau und Dagmar bekommt einen Mann, wie sie ihn besser nicht finden kann. Werdet recht, recht glücklich miteinander.

Ralf sah sie lächelnd an und blickte zu Dagmar hinüber.

Wir werden uns beide Mühe geben, Deinen Wunsch zu erfüllen, kleines, liebes Schwesterchen Letzte. Nicht wahr, Dagmar?

Sie nickte ihm lieb und freundlich zu. Ich denke, wir werden es auch, ohne uns große Mühe geben zu müssen, sagte sie scheinbar froh und heiter.

Da trat er rasch zu ihr und küßte ihre Hand.

Hab Dank für dies Wort, liebe, teure Dagmar.

Und nun geschah alles, was zu einer regelrechten Verlobung zu gehören pflegt.

Es gab ein großes Staunen in der Gesellschaft, als am nächsten Tage die Verlobungsanzeigen von Komteß Dagmar Niedberg und Ralf Janßen veröffentlicht wurden. Frau Ellen hatte selbst für eine sofortige Veröffentlichung gestimmt, ohne Rücksicht auf die Trauer.

Die Verlobung hatte viel Staub aufgewirbelt. Die meisten Herrschaften waren sehr zufrieden, daß sie nun den „Australier“ persönlich kennen lernen würden, denn durch seine Verbindung mit der Komteß Niedberg, die außerdem sehr beliebt war, trat er nun in nahe Beziehungen zu der Gesellschaft.

Einen Menschen gab es aber jedenfalls, der unangenehm durch diese Verlobung überrascht wurde, und dieser eine war Baron Heinz Korff. Er hatte, der Form halber, ebenfalls eine Verlobungsanzeige des jungen Baarers erhalten und sah mit einem seltsamen Gefühl, aus Schmerz, Neid und Eifersucht gemischt, darauf nieder.

In dem Augenblick, da er erfuhr, daß Dagmar die Braut eines anderen war, loderte plötzlich die Leidenschaft für sie in seinem Herzen empor.

Wenn ich kein Geld gehabt hätte, niemand als Dagmar hätte meine Frau werden dürfen, denn ich liebe sie — trotzdem ich sie aufgegeben habe. Und sie kann ihre Liebe zu mir auch noch nicht aus ihrem Herzen gerissen haben, das ist ausgeschlossen. Sie hat die Werbung des Australiers nur angenommen, um versorgt zu sein, dachte er. Wie war ihm seine Braut reizloser erschienen als in diesen Tagen. Wenn er sich bisher mit einigem Erfolg in eine gewisse äußerliche Verliebtheit für sie hineingestiegen hatte, so fiel dieses unwahre Ge-

fühlchen jetzt in nichts zusammen, und der Rest war ein jämmerliches Empfinden, das kaum zuließ, sich den Schein eines glücklichen Bräutigams zu geben.

War bisher Dagmar der allein leidende Teil bei dem Bruch zwischen ihm und ihr gewesen, so wurde auch ihm nun sein Teil an Schmerzen zugemessen, und es kamen Stunden, in denen er sich fragte, ob er nicht mit Dagmar in beschwerenen Verhältnissen glücklicher geworden wäre, als mit Lisa in Glanz und Fülle. Aber gewöhnlich kam er dann nach langem Nachdenken doch zu dem Schluß, daß er auf ein sorgloses Leben in Luxus und Wohlhaben noch weniger hätte verzichten können, als auf Dagmars Besitz.

Frau Ellen wünschte nun, daß ihre Tochter mit ihrem Liebsten die üblichen Verlobungsbesuche machen sollte.

Man wird mich nicht sehr freundlich in Deinen Kreisen empfangen, Dagmar, meinte Ralf.

Die Komteß schüttelte lächelnd den Kopf.

Das sind Deine alten, törichten Befürchtungen, Ralf. Du wirst sehen, man kommt Dir überall freundlich entgegen. Auch in meinen Kreisen weiß man einen tüchtigen Mann zu schätzen. Und im übrigen sind jetzt Deine und meine Kreise dieselben. Nicht wahr, da darf es keine Unterschiede geben?

Auch können Sie Dagmar nicht isolieren, lieber Sohn. Sie muß doch auch in Zukunft in der Gesellschaft die Stellung einnehmen, die ihr zukommt, warf Frau Ellen ein.

Dagmar sah mit feinem, warmem Druck Ralfs Hand. Daß Dir nicht bange sein, Ralf. Meinetwegen draußest Du teureren Verkehr anzubahnen. Aber Du bist jetzt unbedingt der Herr des größten Grundbesitzes in der ganzen Umgegend, und so ein Befehl verpflichtet.

Bäselnd sah er zu ihr auf. Es wird schon recht sein, wie Du es willst, Dagmar. Meine Frage war auch mehr scherzhaft gemeint. Ich bin durchaus keine Eifersüchtlernatur. Du mußt mir in Zukunft nur sagen, wann und an wen ich Einladungen ergehen lassen muß.

Das will ich gern tun. Vorläufig sind wir aber in Trauer und können so zurückgefallen leben, als wir wollen. Gesellschaften im großen Stil, wie sie die Eltern hier in Schönau gepflegt haben, mag ich gar nicht.

Aber Dagmar, Ihr werdet doch hoffentlich Eurem Stande angemessen ein großes Haus führen? Das ist doch selbstverständlich! rief Frau Ellen eifrig.

Ruhig schüttelte Dagmar den Kopf.

Nein, Mama, wenn Ralf das nicht ausdrücklich wünscht, ganz gewiß nicht. Ich finde es viel hübscher, einen kleinen Kreis gleichgesinnter Menschen um mich zu haben, als wahllose Massenveranstaltungen ergehen zu lassen. Ich denke, daß wir auch darin harmonisieren, lieber Ralf.

Zustimmend sah er in ihre Augen. Frau Ellen war etwas verstört. Sie hatte sich auf mächtige Feste gefreut, die sie im Namen und auf Kosten ihres Schwiegersohnes veranstalten wollte. Nun wurde ihr dieser schöne Traum gestrichen! Denn wenn man sich in Verdnord mit einem kleinen Kreis und einer schlichten Gesellschaft begnügt, dann konnte sie das schlechte Einkommen wegen in Schönau nicht üppiger leben als ihr Schwiegersohn.

Frau Ellen war also gar nicht zufrieden mit ihrer Tochter. Umso zufriedener war Ralf über die Haltung seiner Braut in dieser Frage. Dagmar zu Liebe hätte er natürlich in eine größere Gesellschaft ohne weiteres gemilligt, aber da sie selbst eine gewisse Beschränkung wünschte, war er sehr froh.

Bei den Verlobungsbesuchen machte Ralf die Bekanntschaft all der Menschen, die ihn erst als Einbringling hatten abfallen lassen wollen, und die dann bei seiner Zurückhaltung so begierig auf seine Bekanntschaft geworden waren.

Überall wurde er außerordentlich freundlich aufgenommen. Auch in der Familie des Bankiers Volkmann erlitten das Brautpaar. Bei dieser Gelegenheit trat es mit Baron Korff zusammen.

Als Dagmar am Arm ihres Liebsten den Volkmannschen Salon betrat und Heinz Korff erblickte, ging es ihr wieder wie ein Stich durchs Herz.

Zugleich fühlte sie aber auch, daß Ralf zusammen- geduckte. Unruhig und ängstlich sah sie zu ihm auf und in ihren Augen lag ein lebender Ausdruck.

Da nahm er sich zusammen und schloß ihr beruhigend zu. In höflicher Ruhe, wenn auch etwas zurückhaltend, begrüßte er den Baron so gut, wie die anderen Herrschaften.

Elia Volkmann plauderte mit Dagmar, wie eine glückliche junge Braut zur andern.

Sie weiß ich doch, mein lieber Herr Janßen, sagte der Bankier, weshalb Ihnen das Wohl der Schönauer Damen gar so sehr am Herzen lag.

Ralf erwiderte einige belanglose Worte auf diesen Scherz. Er konnte nur schwer seine Ruhe bewahren, denn er sah, daß die Augen des Barons mit einem heißen, brennenden Ausdruck auf Dagmars blassem Gesicht ruhten. Korff konnte seine Augen nicht von Dagmar losreißen. Er suchte ihre Augen auf sich zu lenken, weil er darin lesen wollte, ob in ihrem Herzen alles gestorben war, was sie für ihn empfunden hatte. In dieser Stunde erschien ihm nichts wichtiger als diese Frage. Und es erschien ihm wie Wahnsinn, daß er Dagmar ausgeben hatte. Die reiche Braut war ihm jetzt nur eine lästige Fessel. Ein brennender Eifer suchte auf Ralf erlöst sein Herz, Eifersucht und Neid, weil dieser den Reizungen seines Herzens hatte folgen können.

Baron Korff fragte sich, ob Ralf Janßen wußte, daß Dagmar ihn liebte. Daß sie ihn noch liebte, wollte er in seiner Eitelkeit nicht bezweifeln.

Sein Blick lag zu Ralf hinüber. Dieser fing den Blick auf und erwiderte ihm mit einem stolzen, drohenden Aufblick seiner Augen. Zugleich erhob er sich und stellte sich, scheinbar zufällig, so zwischen Ralf und seiner Braut, daß dieser Dagmar nicht mehr ansehen konnte. Korff erkannte natürlich die Absicht und wußte nun, daß Dagmar ihrem Verlobten von ihren früheren Beziehungen zu ihm gesprochen hatte.

Er biß sich auf die Lippen und wandte sich mit einer schnellen Bewegung seiner Braut zu. Indem er sich an ihrer Seite niederließ, wurde ihm der Ausblick auf Dagmar wieder frei. Er sah Vias Hand und küßte sie. Das tat er nur im instinktiven Bestreben, seinen Seelenzustand zu verbergen. Als aber dabei sein Blick Dagmars Gesicht traf, sah er in ihren Augen einen Ausdruck der Qual, der ihn frähloden ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Sport und Spiel

Hochheimer Sportverein 1909. Für das Stützungsamt am nächsten Samstag und Sonntag sind als Gegner für die Fußballmannschaften verpflichtet worden: für die 1. Mannschaft: Fußballklub Höchst; Unterliederbach (Rheingau-Main-Kreis) 1. Klasse A, für die 2. Mannschaft: Fußballklub Viktoria 1910 Mainz-Mombach (Mittelrhein-Meister 1. Klasse A). Unterliederbach verfügt 3. St. über eine sehr spielfähige Mannschaft und hat seit Schluß der Verbandsperiode gute Fortschritte gemacht. Resultate gegen Vizegegner wie: Städtemannschaft Höchst 1:2, Germania Schwanheim 2:2 u. a. m. bezeugen zur Genüge, daß Hochheim 1. Mannschaft, die in neuem Dreck mit starker Mannschaft antreten wird, alles hergeben muß, um ehrenvoll zu bestehen. — Die 2. Mannschaft Hochheims, die seit 1. Januar 1909 14 Spiele austrug, davon 7 gew., 2 unentschieden und 5 nur knapp verloren gingen, bei einem Torverhältnis von 32:23, wird gegen die körperlich stärkeren Mombacher einen schweren Stand haben. Der Wettschluß für die Wettsche ist bis Mittwoch, den 18. August verlängert worden. Hierher das genaue Festprogramm wird noch berichtet. — Die Fußballspiele am vergangenen Sonntag endigten: Hochheimer Sportverein (1. u. 2. Komb.) gegen Sportverein St. Goarshausen 1. 2:2, 2. 3:0, Sp. 3. gegen St. Goarshausen 2. 1:2; 1. Idgm. Hochheim gegen Idgm. Riedheim 6:2.

Arbeitsamt Biebrich

Schulstraße 2.
Unentgeltliche Vermittlung
von Arbeitsstellen jeder Art
(auch für nur Kundenweise Beschäftigung)
Fernsprecher Nr. 562.

Feuerbestattung.

Die Erklärung betreffs Feuerbestattung wird auf dem Rathaus, Zimmer 38, bei Herrn Geometer Lenz entgegen genommen. Dienststunden von 9 bis 12 Uhr. Die Feuerbestattung geschieht kostenlos. Ausweis der Verfallsfrist durch Päch oder Sterbegeld.

Der Verein für Feuerbestattung e. V.
Hendrichstraße 4, Wiesbaden, Telefon 287.

Bereins- und Familien-Druckfachen

kleinst schnellstens in
höchster Ausführung
Buchdruckerei Guido Zeidler
Biebrich
Rathausstraße 16 — Fernruf 41

Herren- u. Knaben-Bekleidung

Ohne Rücksicht auf den bisherigen Selbstkostenpreis habe ich, um der heutigen Zeit Rechnung zu tragen, bedeutende Preisermäßigungen in allen Abteilungen vorgenommen. Ueberzeugen Sie sich bitte durch zwangslos Besuch meines Lagers.

Bruno Wandt,
Wiesbaden, Kirchgasse 56

Umfassige Bekanntmachungen der Stadt Hochheim a. M.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 17. August 1920 in den Nährmittel-Verkaufsstellen Wilhelm Reim, Peter Merken und Busch: 250 Gramm Haterloskorn zum bekannten Preise gegen Vorlage der roten Krankennährmittelskarten.

Am Dienstag, den 17. August sind die Abchnitte Nr. 3 der braunen und grünen Lebensmittelskarten bei den Händlern zwecks Bezug von Zucker einzulösen. Die Händler liefern die Abchnitte unter genauer Angabe der Stückzahl am Donnerstag, den 19. August im Rathaus, Zimmer Nr. 2a (Lebensmittelsstelle) zwecks Zuteilung ab. Nach dieser Zeit werden keine Karten mehr angenommen. Zur Ausgabe gelangen 900 Gramm Zucker für Monat Juli und August zusammen.

Hochheim a. M., den 16. August 1920.
Der Magistrat. Kr 3 b ä c h e r.

Anzeigenteil.

In das Genossenschaftsregister ist heute bei dem Bankhaus- und Kreditverein e. V. m. u. H. zu Hochheim a. M. (Nr. 6 des Registers) folgendes eingetragen worden: Die Genossenschaft hat sich in eine solche mit beschränkter Haftung umgewandelt. Die Firma lautet jetzt: Bankhaus- und Kreditverein e. V. m. u. H. zu Hochheim a. M. Die Haftsumme ist auf 1000 Mark der Geschäftsanteile auf 300 Mark, die Höchstzahl der Geschäftsanteile auf 1 festgesetzt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Spar- und Darlehnskasse zur Pflege des Sparwunsches, sowie Verlehrs und zur Förderung des Sparwunsches, sowie Ausführung aller Bankgeschäfte. Am Stills des alten Statuts ist die Neufassung vom 15. Juni 1919 getreten. Die Bekanntmachungen erfolgen im Hochheimer Stadtblatt.

Hochheim a. M., den 10. August 1920.
Amtsgericht.

Säffer
20 halbhoch 10 hoch
billig abgegeben.
Hugo Neumann,
Meiningerhandlung, Mainz,
Kaiserstraße 4, Telefon 306.

Biebrich, auf dem Riehlshulplaz. Zirkus pierre Althoff

Nur noch 2 Tage.

Heute Dienstag abend 6 Uhr:
Das große Weltstadt-Programm.
Eine Biebricher Dame wird heute abend auf „Sofa“ reiten.

Morgen Mittwoch, nachmittags 4 Uhr:
Gr. Auft.- u. Abschiedsvorstellung
Kinder habe Freie.

Große Anzahl Rosenplanzen.
Geistliches Künstlerpersonal.
Karten-Vorverkauf an der Zirkusfalle von morgens 10-1 Uhr u. nachm. von 5 Uhr ab. Täglich Probe und Stadtbefichtigung von morgens 10-1 Uhr.

„Seni“, die größte Sechsmündigkeit der Zeitzeit.

Wir kaufen so lange Bedarf

Mexikanische Staatsanleihen
ohne notleidende Coupons
Mexikanische Hypothekbank-Pfandbriefe
Einlösung von Coupons und Dividenden-
schein, ausländischer Renten und Aktien

Sorgfältige und gewissenhafte Auszahlung der Coupons und Dividenden, sowie der Aktien und Renten.

Regelmäßig erscheinende Abrechnung über den Kursmarkt an Interessenten auf Wunsch.

Mag Samson & Co., Bankhaus,
Hamburg 8
Tel.-Nr.: Emeco — Fernruf. 1443, 1444, 1445

Ferkel und schwere Läuferichweine

zu haben bei
Mag Krug, Hochheim.

Habe ab heute, 16. August meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Wies.
Hochheim a. Main.

Tab-Verkauf

25-300 Citer Inhalt, gut erhalten, zu den billigsten Preisen abzugeben.

Gleichzeitig empfehle besten Einmachessig Peter Schumann

Keller, Hochheim a. M.
Din täglich Käufer

aller Sorten Obst zu Tagespreisen.

Josef Kammer, Hochheim.

Neue Bretter verschieden Sorten, hat abzugeben Ph. Wagner, Schiffer, Hochheim.

kleiner gebrauchter Herd zu kaufen gesucht. Wolfenheimer Straße 20, Hochheim.

Emaile-Musverkauf. Soweit noch Vorrat.

Töpfe mit Dreif., Unfettosen, Teller, Kinderbecher billigst.

Gläser 20-25 cm 12.— bis 24.— „
Schüsseln 10 cm 12.—, 14.—, 16.— „
Kasserollen 15.— „
Wasserkränze 5.—, 10.—, 15.— „

E. Chandross, Wiesbaden, Rheinstraße 22 (Messe-Seite)

Kaufe von heute ab a. Bahnhof Hochheim alle Sorten Obst

zu den Tagespreisen. Konrad Koch, Obsthändler.

2 Paar Kinderschuhe (Größe 34) und eine Kinderbettstelle (Holz) zu verkaufen. Ad. Hil.-Apod. des Hochh. Stadtblattes Hochheim.

Guck-Kessel (gemauert) komplett, 58 cm Durchmesser zu verkaufen. Adam Wolf, Hochheim, Wintergasse 21.

Schirm-Reparaturen schnell und billigst. Guckhof, Hochheim, Wintergasse 9.

Prima helles Salatöl 12.50 Mt. empfehle

Georg Erkert, Hochheim a. M.



Schuhputz Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Prima helles Salatöl 12.50 Mt. empfehle

Georg Erkert, Hochheim a. M.